

Marktkommentar

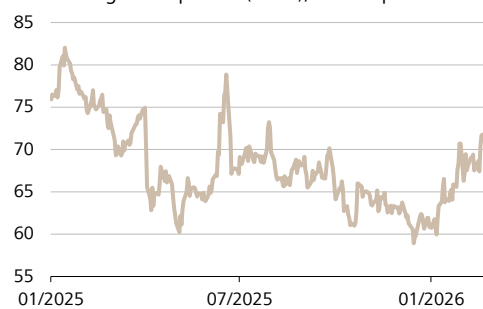
Der Oberste US-Gerichtshof weist Donald Trump in seine Schranken. Das hält den Präsidenten aber nicht davon ab, neue Zölle anzukündigen. Dem Chip-Riesen Nvidia gelingt es derweil dank des KI-Hypes, die Erwartungen erneut zu schlagen.



CHART DER WOCHE

Säbelrasseln im Nahen Osten

Entwicklung des Ölpreises (Brent), in USD pro Barrel



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran dauern an. Allerdings mehren sich die Anzeichen, dass Washington auf einen Sturz des Mullah-Regimes abzielt, notfalls mit Militärgewalt. An den Börsen befeuert das die Sorgen über allfällige Versorgungsengpässe beim Rohöl. Entsprechend hat der Ölpreis (Brent) seit Anfang Jahr um rund 15% zugelegt. Mit etwas mehr als 70 US-Dollar kostet ein Fass so viel wie letztmals im Sommer 2025. Zugleich wirkt das schwarze Gold auf dem aktuellen Niveau wieder inflationär, was bei den Notenbanken für Unmut sorgen dürfte.



AUFGEFALLEN

Kein E-Stier von Lamborghini

Der italienische Sportwagenhersteller Lamborghini stoppt die Entwicklung des Lanzador. Grund ist die geringe Nachfrage nach dem in Anlehnung an einen siegreichen Kampfstier benannten Elektromodell.



AUF DER AGENDA

Schweizer Inflation

Nächsten Mittwoch veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) die Inflationsdaten für Februar. Spannend wird sein, ob sich die deflationären Tendenzen weiter akzentuieren.

Supreme Court bremst Trump aus: Der Oberste Gerichtshof der USA hat die auf dem Notstandsgesetz (IEEPA) fussenden Handelszölle gekippt. Für Donald Trump ist das eine Niederlage. Nichtsdestotrotz hat er kurz danach neue, weltweite Importaufschläge erlassen. Damit löst er zusätzliche Unsicherheit aus. So hat die Europäische Union (EU) in einer ersten Reaktion die Ratifizierung ihres Handelsabkommens mit Washington gestoppt. Zugleich kündeten mehrere Firmen – unter anderem der Schweizer Uhrenhersteller Swatch – an, eine Rückerstattung der gezahlten IEEPA-Aufschläge zu beantragen. Ob, wann und an wen diese erfolgt, ist Stand heute aber offen. Entsprechend ist ein Aufatmen an den Finanzmärkten ausgeblieben. Gold stand einmal mehr als sicherer Hafen im Fokus der Investoren.

Zahlenflut in der Schweiz: Der Swiss Market Index (SMI) kletterte erstmals über die Marke von 14'000 Punkte. Dazu beigetragen hat die positive Entwicklung der Schwergewichte Nestlé und Novartis. Weiter im Fokus stehen die Geschäftszahlen der Firmen. Wegen der schwächelnden Weltwirtschaft und negativer Währungseffekte hat der Industriekonzern Oerlikon 2025 weniger verdient. Der Verkauf der Tochter Barmag brachte ihm jedoch einen Buchgewinn von 287 Millionen Franken ein. Diesen will das Unternehmen nutzen, um eine Sonderdividende in Höhe von 0.65 Franken pro Aktie auszuschütten. Die Valoren quittierten das am Dienstag mit einem Plus von 16%. Infolge von Portfolioaufwertungen kletterte derweil der Reingewinn der Immobiliengesellschaft PSP Swiss Property um fast 9%. Die Anteilseigner dürfen sich über eine Dividendenanhebung um 5 Rappen auf 3.95 Franken je Aktie freuen. Der Personaldienstleister Adecco ist weiter gewachsen, konnte allerdings mit seinem Ausblick nicht vollumfänglich überzeugen. Ganz unterschiedlich fiel das Fazit bei den ehemaligen Novartis-Töchtern Sandoz und Alcon aus. Während der Generikahersteller dank der hohen Wachstumsdynamik in der Biosimilar-Sparte die Analystenprognosen übertroffen hat, konnte der Augenheilkonzern die Erwartungen nur zum Teil erfüllen. Für 2026 gibt sich das Unternehmen aber vorsichtig optimistisch. Für eine Enttäuschung sorgte Dormakaba. Der starke Schweizer Franken drückte im ersten Semester des Geschäftsjahres 2025/26 Umsatz und Gewinn des Schliesstechnikspezialisten.

Nvidia surft weiter auf der Erfolgswelle: Die Erwartungen an Nvidia im Vorfeld der Ergebnispräsentation waren hoch. Doch der US-Chiphersteller konnte sie wieder einmal übertreffen. Dank des anhaltend hohen Bedarfs an Hochleistungsprozessoren für Künstliche Intelligenz (KI) steigerte er seinen Umsatz im vierten Quartal 2025 um 73% auf 68 Milliarden US-Dollar. In den zwölf Monaten bis Ende Januar setzte das Unternehmen damit fast 216 Milliarden US-Dollar um. Zugleich verdiente es 120 Milliarden US-Dollar: ein Plus von 65% gegenüber der Vorjahresperiode. Auch der Ausblick fiel optimistisch aus. Einziger Wehrmutstropfen: Nvidia warnte vor dem möglicherweise stärker werdenden Druck durch die chinesische Konkurrenz. An der Börse kamen die Zahlen nicht gut an, zu gross waren die Sorgen der Investoren hinsichtlich des weiteren Wachstumspotenzials durch KI.

Ebenfalls für Schlagzeilen sorgte AMD mit seinem zweiten zirkulären KI-Megadeal – im vergangenen Herbst hatte das Unternehmen bereits einen solchen mit dem ChatGPT-Entwickler OpenAI geschlossen. Der Nvidia-Konkurrent verpflichtete sich dazu, in den nächsten fünf Jahren Prozessoren im Wert von rund 60 Milliarden US-Dollar an die Facebook-Mutter Meta zu liefern. Im Gegenzug kann diese bis zu 10% der AMD-Anteile übernehmen.

Chinas Währungshüter halten Füsse still: Der chinesischen Wirtschaft fehlt es an Dynamik. Zugleich kämpft das Land unverändert mit deflationären Tendenzen – im Januar lag die Teuerung bei gerade mal 0.2%. Nichtsdestotrotz hat sich die People's Bank of China gegen eine Senkung ihres Referenzzinses für Bankkredite (LPR) an Unternehmen und Haushalte entschieden. Der einjährige LPR verharrt bei 3.0%, der fünfjährige bei 3.5%.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.